

NACH DEM REINHEITSGEBOT

GRATULATION ZUM JUBILÄUM: IN DEN LETZTEN 20 JAHREN BRAUTE SICH IM GRAZER FAMILIENUNTERNEHMEN „WOHNJUWEL“ UND DAMIT IN DER ULTIMATIVEN SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT DER DIENSTLEISTENDEN REINIGUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU SO EINIGES ZUSAMMEN. EINE GESCHICHTE ÜBER SAUBERKEIT. UND MEHR.



Ohne dem ausgezeichneten Stammpersonal wäre eine Qualität, die das Familienunternehmen „Wohnjuwel“ seinen Kunden bietet, nicht umsetzbar. Das war vor 20 Jahren schon so und gilt auch heute.

Auch nach 20 Jahren sieht sie immer noch wie neu aus. Aufpoliert und wirklich gut in Schuss. Als Gert Sorowki nach Jahrzehnten in der Immobilienbranche gemeinsam mit seiner Frau Heidi das Reinigungsunternehmen „Wohnjuwel“ gründete, schaffte er auch eine Tiefgaragenreinigungsmaschine an. Die Erste in Graz. „Rechnet sich bis heute zwar nicht, aber wir haben uns noch eine zweite, modernere Maschine für diese spezielle Art der Reinigung zugelegt“, schweift der Blick des Firmengründers auf die zweite Reinigungskoryphäe im Fuhrpark. Sorowki ist ein selbst titulierter „Freak“, wenn es um Sauberkeit geht. Er

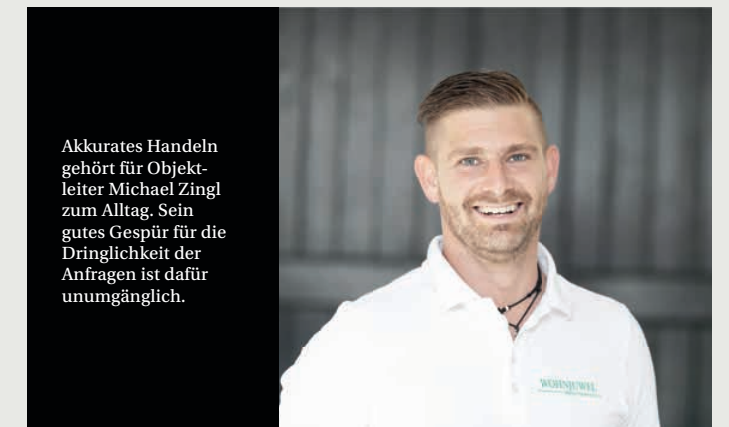
will, dass die Tiefgaragen so sauber sind wie der Boden eines Ankleidezimmers. Und nicht nur das, er will, dass sie gut riechen. In Kooperation mit einem deutschen Hersteller tüftelt er an eigenen Reinigungsmitteln, die den bisherigen, qualitativ hochwertigen Universalreiniger in den betreuten Objekten ersetzen soll. „Wohnjuwel“ soll nicht nur glänzen, es soll auch die eigene Note versprühen. Ein Duft, der sich bei einem Kundenstock von rund 130 Objekten und 9.000 Wohneinheiten dann nahezu über die ganze Stadt legen wird. „Wir sind immer regional geblieben, weil wir sonst diese Qualität nicht auf diesem Level liefern könnten. Das doppelte an Wohneinheiten mit zehn Filialen

geht auf diesem Niveau nicht. So ist es nun einmal“, resümiert Sorowki ganz nach der Firmenphilosophie „Verlässlichkeit ist unser Credo“. In zwei Jahrzehnten ging noch nie ein Objekt mangels erbrachter Leistung verloren, was zum einen am „Sauberkeitsfimmel“ des Chefs liegt, zum anderen an den Mitarbeitern. Über 80 Prozent der 40 Angestellten sind langjährig im Unternehmen, was nicht nur daran liegt, dass weit über dem Kollektiv gezahlt wird: „Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf der Qualität und der Begeisterung unserer Mitarbeiter, die einer besonderen Betreuung unterliegen, aber auch auf dem sorgfältig ausgelegten Angebot für Service und Sonderaufträge.“

Fotos: Oliver Wolf



Sonderwünsche und eine langjährige Beziehung zu den Kunden begleiten die Termine von Objektleiter Alexander Percht.



Akkurates Handeln gehört für Objektleiter Michael Zingl zum Alltag. Sein gutes Gespür für die Dringlichkeit der Anfragen ist dafür unumgänglich.



Gert Sorowki (l.) ist weiterhin Eigentümer und Geschäftsführer der Firma, aber „wichtige Entscheidungen betreffend Strategie, Personal und Investitionen“, trifft er gemeinsam mit seinen Kindern Eileen und Philipp.

Alexander Percht, Objektleiter für den Innenbereich, sieht sich bei Kunden auch in einer Kontrollfunktion, die auf Wünsche und Anregungen flexibel reagiert: „Wenn eine Glühbirne kaputt ist, wird die natürlich sofort ausgetauscht. Dafür fahren wir auch extra hin. Wir kennen unsere Kunden und Adressen natürlich auch schon sehr lange.“ Kleinere Reparaturen und akkurates Reagieren auf dringliche Anfragen gehören ebenso für Michael Zingl, gelernter Gartenfacharbeiter und Landschaftspfleger, sowie Objektleiter für Außenbereiche zum Alltag: „Bei großen Anlagen braucht es dann schon mal fünf Mitarbeiter zum Rasenmähen oder Heckenschneiden. Wenn dann ein An-

ruf kommt, dass es in einem Objekt einen Rohrbruch gibt, wird sofort gehandelt. Ist in diesem Moment schließlich wichtiger als der Baumschnitt.“ Koordiniert wird die Mannschaft zum Großteil von der nächsten Generation im Juwel: Philipp und Eileen Sorowki, beide Meister der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung. Nach anfänglichen Reinigungseinsätzen kümmert sich die Prokuristin und studierte Wirtschaftspsychologin nicht nur um die Büroleitung, das Controlling und die Finanzen, sondern auch um Personalentscheidungen: „In dieser Branche Mitarbeiter zu finden, die unseren Anforderungen entsprechen, ist zugegebenermaßen nicht einfach. Deshalb ist es umso wich-

tiger, durch permanenten Austausch ein respektvolles Klima zu schaffen.“ Philipp Sorowki organisiert als Prokurist gemeinsam mit seiner Schwester die Tätigkeiten der Objektleiter, koordiniert die Hausverwaltungen und ist auch außerhalb des Büros zu finden. Die Ergänzung ist gelungen: „Du kannst es nur gemeinsam im Team schaffen und auf diesem hohen Niveau weiterwachsen. Neue Kunden zu akquirieren und digitale Abläufe ins Unternehmen zu integrieren sind insofern keinen bahnbrechenden Innovationen, sondern gelten als Selbstverständlichkeit.“ Im nächsten Jahr sind Philipp und Eileen Sorowki voll in die Geschäftsführung integriert. www.wohnuwel.at